

Gutachten statt Problemlösungen: Senat verschleppt Landstromversorgung für Kreuzfahrtschiffe

Kreuzfahrtschiffe bringen nicht nur Freude, sondern Lärm, Dieselstaub und Ruß. Die Anwohner der Kreuzfahrtterminals sind genervt. Eine Landstromversorgung für die schwimmenden Hotels könnte hier für Abhilfe sorgen: Doch die gibt es nicht. Dabei sollte der Senat nach dem Willen von CDU und GAL bereits bis Ende 2009 ein Konzept für die Energieversorgung von Schiffen an den Kreuzfahrtterminals Hafencity und Altona vorlegen. Das soll nun erst Ende 2010 kommen. Denn der Senat hatte zunächst für 70.000 Euro ein Gutachten zur Realisierbarkeit, Rechtssicherheit Kosten und Wirtschaftlichkeit einer Landstromanlage in Auftrag gegeben, das in der zweiten Jahreshälfte 2010 vorliegen soll.

Derweilen versucht der Senat mit 17 Hafen- und Umweltverwaltungen in anderen europäischen Städten eine Allianz dafür zu schmieden, Kreuzfahrer „an die Steckdose zu legen“. Doch statt Nägel mit Köpfen zu machen, werden erst mal noch weitere Städte abgefragt, welche konkreten Immissionsprobleme im Zusammenhang mit Kreuzfahrtschiffen bestehen und welche Maßnahmegeplant seien, um die Luftbelastung durch Kreuzfahrtschiffe zu senken.

„Der Senat sollte sich mal bei den Anliegern der Kreuzfahrtterminals erkundigen, wie hoch die Belastung ist, statt in aller Welt herumzufragen, welche Immissionsprobleme bestehen. Man hat den Eindruck, dass der Senat das Thema Landstromversorgung für Kreuzfahrtschiffe regelrecht verschleppt“, meint die Umweltpolitikerin Anne Krischok.

So beteiligt sich Hamburg an dem INTERREG-Nordseeprojekt „Clean North Sea Shipping“, das erst im Oktober 2010 beginnt und zur Entwicklung harmonisierter Lösungen für die landseitige Energieversorgung beitragen soll. „Wahrscheinlich werden da dann auch wieder die Ergebnisse abgewartet, ehe was passiert. Auf allen Ebenen entfaltet der Senat Aktivitäten, aber zu Hause in Hamburg passiert nichts“, so Krischok

Das hat offenbar Methode, denn bereits in der vergangenen Legislaturperiode stand das Thema auf der Tagesordnung von Stadtentwicklungs-, Umwelt- und Wirtschaftsausschuss. CDU und GAL hatten bereits Anfang 2008 vom Senat eine Prüfung gefordert, inwieweit eine landseitige Stromversorgung der im Hamburger Hafen liegenden Seeschiffe realisierbar ist. „Mit Dauerprüfungen und vielfältigen Aktivitäten wollen die Koalitionspartner offenbar darüber hinweg täuschen, dass sie bei dem Thema noch immer nicht auf einen gemeinsamen Nenner kommen“, so Schaal.

Außerdem – so die beiden Umweltpolitikerinnen – wurde in Hamburg eine EU-Richtlinie mit Verspätung umgesetzt, die den Einsatz schadstoffarmer Treibstoffe fordert, solange die Passagier-Dampfer auf Reede liegen. Ob die Einhaltung der Vorschrift konsequent kontrolliert werde, lassen die Antworten des Senats nicht erkennen.

Den Schaden haben die Anwohner am Kreuzfahrtterminal: Rußpartikel, Schwefel- und Stickoxiden und Feinstaub kommen frei Haus.

„Leider hat der Senat dieses Thema jahrelang verschlafen“ ziehen Schaal und Krischok Resümee. So hat der Senat bislang noch keine Bußgelder von denjenigen Schiffen eingetrieben, welche die entsprechenden EU-Bestimmungen noch nicht erfüllen.